



Unabhängige Patientenberatung Deutschland – UPD gGmbH
Pressekonferenz am 30. Januar 2007 in Berlin

Statement der

Unabhängigen Patientenberatung Deutschland – UPD gGmbH

Heute beginnt der Modellverbund *Unabhängige Patientenberatung Deutschland* offiziell seine Arbeit. Damit stehen den Rat suchenden Patientinnen und Patienten in 22 Orten bundesweit die Beraterinnen und Berater der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland – UPD gGmbH für eine kostenfreie persönliche Beratung zur Verfügung. Gleichzeitig startet eine telefonische Beratungshotline, die über eine bundeseinheitliche Telefonnummer zu erreichen ist. Ergänzend zu diesem Angebot wird in vier überregionalen Beratungseinrichtungen z.B. über Essstörungen, Zahngesundheit oder Arzneimittel informiert. Dieser Modellverbund wird mit über fünf Millionen Euro pro Jahr durch die gesetzlichen Krankenkassen gemäß § 65 b Sozialgesetzbuch V gefördert; die Laufzeit dieser Modellphase ist bis Ende 2010 angesetzt.

Als Gesellschafter der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland haben sich drei starke und erfahrene Partner zusammengeschlossen: der *Sozialverband VdK Deutschland e.V.*, der *Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.* sowie der *Verbund unabhängige Patientenberatung e.V.* Die jahrelange Erfahrung dieser drei Gesellschafter bürgt für hohe Qualität und Glaubwürdigkeit in der Beratung.

Der Informationsbedarf der Bürgerinnen und Bürger in Gesundheitsfragen nimmt stetig zu. Erstmals gibt es in Deutschland nun einen bundesweiten **Verbund unabhängiger Beratungsstellen** für die Patientenberatung, der diesem Bedarf entgegenkommt. In den 22 Beratungsstellen steht jeweils ein Team von mindestens drei fachkundigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit den Kompetenzschwerpunkten „Gesundheitsfragen“, „zivilrechtliche und sozialrechtliche Fragen“ sowie „psychosoziale Fragen“ zur Verfügung für

- Informationen sowie nützliche und weiterführende Hinweise rund um das Thema Gesundheit und zu speziellen patientenrelevanten Themen
- Beratung in gesundheitsrechtlichen Fragen sowie für
- Auskünfte über ergänzende Angebote der Gesundheitsversorgung.

Folgende Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit der Unabhängigen Patientenberatung wird es geben:

1. Die **22 regionalen Beratungsstellen** bundesweit stehen für eine persönliche Beratung zur Verfügung, wobei Öffnungszeiten für mindestens 16 Wochenstunden pro Beratungsstelle gewährleistet sind. Adressen und Öffnungszeiten sind auf der UPD-Homepage hinterlegt. Die Einrichtungen sind in der Regel barrierefrei zugänglich, zentral gelegen und damit gut erreichbar.

Zu speziellen patientenrelevanten Themen wird die UPD **überregionale Beratungsangebote** leisten: Beispielsweise im Arzneimittelberatungsdienst am Institut für Klinische Pharmakologie der Technischen Universität Dresden oder über den sog. „ab-server“, dem Beratungs- und Informationsserver zu Essstörungen für Betroffene und Angehörige.

Das überregionale zahnärztliche Kompetenzzentrum mit Sitz in Heidelberg und Köln hilft bei allen Fragen zur Zahngesundheit weiter, die den Beratungsumfang in den regionalen Beratungsstellen sprengen.

2. Ergänzend zur regionalen Beratung vor Ort besteht außerdem die Möglichkeit der Beratung über eine bundesweit einheitliche **Hotline**. Hier erhalten die Anrufenden zum Selbstkostenpreis von 9 Cent pro Minute montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr Informationen und Beratung und werden bei Bedarf an die für sie zuständige Beratungsstelle weiter geleitet.
3. Über eine eigene **Homepage** erhalten die Patientinnen und Patienten alle nötigen Informationen über das Leistungsangebot der UPD sowie über Sitz und Öffnungszeiten der Beratungsstellen.

Die Beratung erfolgt kostenfrei, neutral und unabhängig. Diese Unabhängigkeit ist eine Voraussetzung, um Autonomie und Eigenverantwortung von Patientinnen und Patienten zu stärken.

Neben der internen Qualitätssicherung im Rahmen des Modellverbundes (Entwicklung von Qualitätsstandards, Schulungen und Fortbildungen für die Beraterinnen und Berater) stellen ein **wissenschaftlicher Beirat** und die **wissenschaftliche Beratung und Begleitung** durch die Prognos AG eine externe Evaluation und einen Informationstransfer sicher. Die Erfahrungen aus dem Modellvorhaben werden der Politik zusammengefasst als Entscheidungsgrundlage dienen, ob und wie die unabhängige Patientenberatung aus ihrem Modellcharakter hinauswachsen soll.

Dieser Modellcharakter beinhaltet auch die Erprobung neuer Beratungsmodelle, z.B. die Patientenberatung von Migrantinnen und Migranten, die Beratung für ältere, sozial schwache Bürgerinnen und Bürger oder die Einbindung von Freiwilligen.

Das beschriebene Netzwerk aus den Spitzenverbänden der gesetzlichen Krankenkassen, den kompetenten und erfahrenen Gesellschaftern, dem wissenschaftlichen Beirat und der wissenschaftlichen Begleitung durch die Prognos AG ist die ideale Voraussetzung für ein Gelingen des Projektes „Unabhängige Patientenberatung“. Und nicht zuletzt durch die erfahrenen und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort wird sich die UPD in den kommenden Jahren zu einem unverzichtbaren Bestandteil des deutschen Gesundheitswesens entwickeln. Ein Bestandteil, der sich im Übrigen nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zu bestehenden Angeboten im Gesundheitswesen versteht. Dabei sind Kooperationen mit Selbsthilfeorganisationen, Leistungserbringern sowie Kostenträgern geplant.

Berlin, 30. Januar 2007

Astrid Burkhardt, Geschäftsführerin Unabhängige Patientenberatung Deutschland – UPD GmbH